



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die Stadt Münster**

<<Der>> Dom

**Geisberg, Max**

**Münster, 1937**

die Figuren an den Strebepfeilern

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97776](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97776)

## 1. Die Baugeschichte

343 × 242 cm eingeschlossene, zweiteilige, spitzbogige Maßwerkfenster mit nach unten anschließenden, bis zum Gesims reichenden Blenden. Von diesen Fenstern sind die beiden äußeren der südlichen Hälfte geblendet. Daß die nördliche Hälfte nur ihrer zwei zählt, hat seinen Grund darin, daß der nach Süden gerichtete Strebpfeiler des Giebels über dem Paradiese in der Mauer steckt. Das Erdgeschoß der Südhälfte mißt vom Sockel bis zum Gesims 655 cm, das Obergeschoß 460 cm, die jener der Südfront entsprechende Maßwerk Galerie 98 cm. Das romanische, mit den kleinen Stäbchen verzierte, 62 cm breite Gesimsstück des ursprünglichen Pultdaches liegt 318 cm über dem Gesims zwischen beiden Stockwerken.

Das heutige, mit Kupfer gedeckte Dach setzt am Südgiebel des Westquerschiffes 230 cm über dem Fußboden des Obergeschosses an. Zwei dreieckige Flächen steigen von dieser Grundlinie bis zu einer Höhe von 1500 cm über dem Steinflur hinter den Mittelfialen der Südfront empor. Die übrigen Flächen passen sich den Giebel-schrägen der Südfront des Paradieses an.

DIE FIGURENGRUPPE DES SÜNDEFALLES, gestiftet vom Domherrn Theodor v. Meschede, † 1545. In der Mitte der 155 cm hohe Baum der Erkenntnis, in dessen durchbrochener, 51 cm breiter Laubkrone der Teufel in Gestalt eines jungen, nackten Weibes erscheint, dessen Oberkörper in einen um den Stamm des Baumes sich ringelnden Schlangenschwanz übergeht. Ihre Linke mit dem Apfel ist abgebrochen. Vor dem 45 cm breiten und 28 cm tiefen Sockel sitzt ein nackter Engelknabe zwischen zwei Wappenschilden, die durch Spruchbänder mit den Namen *MESSCHEDÉ* und *UA(n) DEM BRUCH* bezeichnet sind. Die Figur der rechts stehenden Eva ist 105 cm hoch, ihr Sockel 31 cm breit und 22 cm tief. Auf ihrem Haupte, dessen Locken auf ihre Schultern herabhängen, trägt sie einen Blätterkranz, in der gesenkten Linken den (teilweise abgebrochenen) Blättzweig, der ihren Schoß bedeckt, in der abgebrochenen Rechten wird sie den Apfel gehalten haben. Die Figur des links stehenden Adam ist 106 cm hoch, der Sockel ist 30 cm breit und 23 cm tief. Seine untere Hälfte ist um 5–7 cm angestückt, wohl ein Beweis, daß die Figur des Adam eher gearbeitet ist als die der Eva. Die Finger seiner erhobenen Linken sind abgebrochen. Mit der gesenkten Rechten hält auch er einen Blätterzweig. Die Gruppe, die bereits Kerßenbroch (MGQ V 29) unter Erwähnung ihrer Nacktheit nennt, weist reiche Spuren alter Bemalung auf. Abb. S. 69 Nr. 1401.

Für die Eva ist eine Kenntnis des Dürerschen Stiches B. 1 von 1504 anzunehmen. Die derben, gesunden Formen beider Figuren setzen gute Kenntnis der Anatomie und eigenes Modellstudium des Bildhauers voraus, den F. Born (S. 44) mit Recht mit Hans (Brabender genannt) Beldensieder identifiziert. Die Gruppe war in dem Spitzbogenfelde über dem Mittelportal unverdeckt aufgestellt (vgl. Savels Tafel 3, eine Aufnahme von etwa 1858), wurde dann aber 1863 durch ein Gitter den Blicken etwas entzogen. Sie wurde 24. XI. 1864 auf Antrag des Bischofs entfernt und dem Bischöflichen Museum geschenkt, zu dessen wertvollstem Besitz aus der Zeit der Frührenaissance sie gehört.

Das 140 cm hohe und 195 cm breite Spitzbogenfeld, in dem einst diese Figuren sich befanden, die zu dem Namen des Paradieses in Beziehung stehen, ist heute durch ein modernes, schwächliches, gotisches Fischblasenmaßwerk ausgefüllt. Die darunter befindliche, 30 cm hohe und 191 cm lange Schriftfläche darf wegen der Übereinstimmung der Buchstaben mit den Benennungen der Heiligen an den Strebpfeilern als gleichzeitig mit diesen (wenn auch vielleicht erneuert) gelten. Ihre beiden Distichen lauten: *PRO TEMPLO ETERNO STABAT PARADYSVS OLYMPI · FELIX QVAM NIMIUM · SI COLVISSET HOMO : ITE PER HANC MISERI MORTALES · PLANGITE CULPAS AD TEMPLA EXCELSA · REDDITE VOTA DEO*. Durch die seitlichen Fialen des mit Krabben besetzten Eselrückens steht das Mittelportal mit dem Fenster des Obergeschosses in Verbindung. Die dazwischen angebrachten Maßwerk Galerien sind, wie das Lichtbild von etwa 1858 zeigt, 1882 ergänzt. Die kleinen Kragsteine in den oberen Ecken der Tür sind modern.

### DIE FIGUREN AN DEN STREBPFEILERN DES PARADIESES

FIGUR DES KAISERS KARL am Südweststrebpfeiler des Paradieses. Die Bezeichnung des Dargestellten wie der Name und die Wappen des Stifters sind getilgt. Die Namensform bei Kock; vgl. S. 56.

FIGUR DES HL. GEORG am zweiten Strebpfeiler des Paradieses von Westen. Unter der Figur *DIVO MARTYRI GEORGIO URBIS NOVE PROTECTORI FORTISSIMO*. Darunter auf einem 41 × 32 cm messenden Steine die von zwei in Blattwerk endigenden Halbfiguren umrahmte Kartusche mit der Inschrift: *ADmodum Rdu ac Praenobilis Dns Codefrid<sup>9</sup> Droste a Uischerinck huius Cathedra : Cano. Cantor et Bursarius Eccliae Osnabur Cano P. C. 1622*. Unten das Doppelwappen v. Droste-v. Ketteler mit zwei Helmen.



Abb. 1403. Entwurf F. W. Lippers für das Heilige Grab in der Katharinenkapelle des Südturmes  
Vgl. S. 51

FIGUR DES HL. MICHAEL am dritten Strebepfeiler des Paradieses von Westen. Unter der Figur: *BEATO ARCHANGELO MICHAEL URBIS NOVE DEFENSORI PACIFICO*. In der Kartusche: *ADm . . (Arnold v.) Vittinghoff conductus Schell huius Cathedr. Ecclesiae Monast. Can. nec non Diui Mauriti(ii) Praepositus P. C. 1622*. Unten das Doppelwappen v. Vittinghoff - v. d. Brüggeneu gnt. Hassenkamp.

FIGUR DES HL. LUDGERUS am Südoststrebepfeiler des Paradieses. Unter der Figur: *BEATO LUDGERO VITE SANCTIMONIA ET MIRACULIS CLARO ECCE HUIUS PRIMO PONTIFICI SANCTISSIMO*. In der Kartusche: *Admodum Rd<sup>9</sup> ac praenobilis Dn<sup>9</sup> Theodor<sup>9</sup> Ab Ascheberch Cathedralium Ecclesiarum Monasteriensis et Hildesienfis Canonicus poni curavit Anno 1622*. Darunter das Doppelwappen v. Ascheberg - v. Eyl.

Die vier um 1573 bei Kerksenbroch (MGQ V 29) erwähnten, vermutlich nach der Wiedertäuferzeit erneuerten Figuren der Heiligen wurden nach den Inschriften 1622 durch neue ersetzt, an deren Stelle 1863 die heutigen durch den Bildhauer Stracke angefertigten Figuren traten. Die von Kock (I, 48) angenommene Beziehung der Heiligen zu den vier Toren der Immunität war durch die Hinweise zweier Inschriften auf die *nova urbs*, die Domimmunität, nahegelegt, trifft aber nur für das Michaelistor und das Georgstor (den Spiegelturm) zu.